

Margaret Thatcher ist Vorsitzende der Konservativen Partei und die erste Premierministerin des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nordirland. Sie hat dieses Amt länger als alle andern britischen Regierungschefs inne, nämlich von 1979 bis 1990.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

Margaret Thatcher hatte zuerst als **Chemikerin** gearbeitet. Später studierte sie Jurisprudenz und wurde **Rechtsanwältin**.

Ihre politische Karriere begann als **Abgeordnete der konservativen Partei im Unterhaus**. Sie wurde Ministerin für Wirtschaft und Erziehung. Als **Oppositionsführerin** hielt sie flammenden Reden zugunsten der **Leistungsgesellschaft** („Predigten“) und erwarb sich den Ruf der „**Eisernen Lady**“.



Nachdem Margaret Thatcher **1979 zur Premierministerin** gewählt worden war, leitete sie eine harte monetaristische Wirtschaftspolitik ein: **Sie strich Subventionen, kürzte die Staatsausgaben, senkte die Steuern, erhöhte die Zinsen und versuchte so, die Wirtschaft zu beleben**. Derartige Maßnahmen zur Behebung einer Krise heißen heute „**Thatcherismus**“.

Durch ihre entschlossene Haltung im **Konflikt mit Argentinien um die Falkland-Inseln im Jahr 1982** erlangte die Premierministerin außerordentliche Popularität im eigenen Land und erwarb sich den internationalen Ruf einer **unnachgiebigen Hardlinerin**.

Weitere Kürzungen von Sozialleistungen sowie ihre **anti-europäische Einstellung** führten nach ihrem dritten Wahlsieg 1987 zu Prestigeverlust. 1990 verlor sie den Parteivorsitz und wurde von John Major abgelöst. 1992 wurde sie in den **Adelsstand** erhoben.

Nach dem Tod von Margaret Thatcher wollten ihre politischen Gegner ihr das Staatsbegräbnis verweigern. Sie argumentierten:

- Sie selber hat Bescheidenheit und Unauffälligkeit geliebt.
- Thatcher hat alles privatisiert, dann soll bitte auch ihr Begräbnis privat sein.
- Thatcher hat unserem Land wirtschaftliche Probleme gebracht. Wir können uns diesen Pomp nicht leisten.

Die Linken aller Länder

- verabscheuen den Thatcherismus.
- imitieren den Thatcherismus.
- profitierten vom Thatcherismus.

Die Frauenbewegungen im In- und Ausland

- feiern Margaret Thatcher als ihre Ikone.
- haben eine eher zwiespältige Meinung zu ihrer Geschlechtsgenossin Thatcher.
- betrachten Thatcher als eine Verräterin an ihrer Sache.

1981 wurde in den USA Ronald Reagan Präsident. Er bekämpfte die schlechte Wirtschaftslage mit Steuersenkungen und Programmen, um Arbeitslose und Jugendliche für Jobs zu qualifizieren. Er kürzte die Budgets vieler Regierungsprojekte: Umweltschutz, Gesundheitsfürsorge und Hilfe für sozial Schwache. Diese wirtschaftspolitischen Maßnahmen werden oft in dem Begriff „Reaganomics“ zusammengefasst.

- Reaganomics bedeutet also etwas Ähnliches wie Thatcherismus.
- Reaganomics ist das Gegenteil von Thatcherismus.
- Diese Reaganomics bewirkten, dass der Thatcherismus keine Wirkung zeigte.

Die Theorie, die besagt, dass in einer Volkswirtschaft der Geldmenge (d.h. der Menge des umlaufenden Bar- und Buchgeldes) überragende Bedeutung beigemessen werden muss und deshalb die Wirtschaft primär über die Geldpolitik zu steuern ist, heißt

- Ronaldismus
- Konservatismus
- Monetarismus

Der Falkland-Krieg

- fand dank des Verhandlungsgeschicks von Margaret Thatcher nicht statt.
- wurde von Argentinien vom Zaun gerissen.
- bescherte den Briten eine vernichtende Niederlage.

Als Margaret Thatcher 1990 zurücktrat, sangen ihre Gegner vor ihrem Amtssitz: „Ding dong, the witch is dead“, und als sie starb, kletterte das Lied (aus dem „Zauberer von Oz“) die Charts. Ihre Gegner waren

- Tories
- Feministinnen
- Sozialisten

Margareth Thatcher geht in erster Linie in die Geschichte ein,

- weil sie der erste weibliche PM des Vereinigten Königreiches war.
- weil sie die Wirtschaft und die Gesellschaft des Vereinigten Königreiches umgestaltet hat.
- weil sie das Vereinigte Königreich in die Europäische Union geführt hat.